

WILLY VANDERSTEEN

Nr. 4



# BESSY

*Classic*

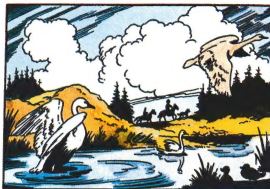


## Die geheimnisvolle Spur

Ein packendes abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy

# Die geheimnisvolle Spur

Der Frühling ist zurückgekehrt, die Wildschweine ziehen gen Norden. Marc und Andy sind auf dem Weg zu ihren Schafherden weitab in den Bergen...



Wir sind da, Vater! Ich sehe Joel, unseren Hirten, schon!



Hallo, Joel, alles okay?



Leider nein! Diese Woche habe ich vier Schafe verloren. Heute morgen fand ich...



...noch ein gerissenes Tier. Hier muß sich ein Raubtier herumtreiben!



Das ist das Werk eines Bären, Andy! Wir kampieren hier und versuchen, ihn zu erlegen!



Andy bereitet das Essen vor, während Marc die Umgebung erkundet...



Da ist seine Fahrte, ja schon! Muß ein gewaltiges Tier sein!



Marc ahnt nicht, daß Balo, der listige Bär, ihn bereits aufmerksam beobachtet...



Die beiden Männer, die sich dem Schäfer angeschlossen haben, wollen ihn offenbar jagen. Deshalb sucht er weise das Weite...



Plötzlich weckt etwas seine Aufmerksamkeit. In seinen Augen leuchtet Haß auf...

Am Rande der Schlucht wandelt Wassa, die Bärenmutter, mit ihren Welpen umher...



Balo duldet keine Artgenossen auf seinem Jagdgebiet. Ehe er die Gegend verläßt, will er sie noch verjagen...



Inzwischen sind Marc und Andy auf Erkundungsritt...



Da findet Bessy Balos Versteck, das sie an den Überresten seiner Mahlzeiten erkennt...



Er kommt sicher zurück!  
Wir werden ihm eine Falle stellen!



Die Spuren beweisen, daß er hier oft entlanggelaufen ist. Deck die Falle mit Zweigen zu!  
Morgen kommen wir wieder!

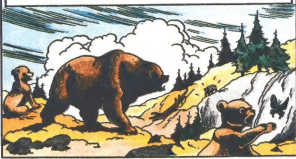


Meinst du nicht, daß er uns riechen wird?

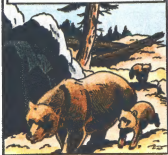
Nein, morgen früh hat der Nebel unseren Geruch bestimmt vertrieben!



Mittlerweile hat die Bärenmutter Balo entdeckt, der von den Felsen herabellt...



Sie fürchtet das wilde Tier und macht schnell kehrt...

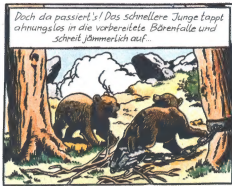


Um ihre Spur zu verbergen, wadet sie mit den Welpen durch den Fluß...



Dann klettert sie einen Hügel hinauf, ohne zu ahnen, daß sie sich Balos Versteck nähert...

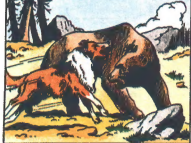








Bessy sieht ihren Herrn in Gefahr und greift trotz großer Angst ein...



Sie lenkt den Bären ab, um springt ihn, seinen Klauen wohlweislich entweichend...



In diesem Augenblick gelingt Andy ein gutgezielter Lassowurf...



Festgebunden am Sattel schleift Andys Pferd das Raubtier aus der Gefahrenzone für Marc...



Jetzt endlich hat Marc Gelegenheit, den Herrscher der Berge zu töten...



Bessy rennt inzwischen hinter dem zweiten Welpen her, der in Panik den Hügel herabrollt...



In einer Felsspalte stellt sie das Bärenkind und hält es im Zaum...



Ungeachtet ihrer Verletzungen will Wassa ihr gefangenes Junge beschützen, als die beiden Männer sich nähern...

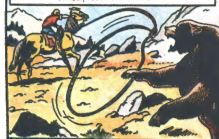


Willst du das tapferere Tier etwa töten, Vater?

Nein! Wir fangen sie ein, pflegen sie gesund und liefern sie dem Nationalpark ab!



Andy wirft sein Lasso der Bärin über eine Vorderlatze, während Marc sich um die Hinterpfoten kümmert...



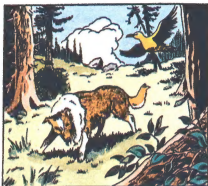
... und sie an einem Baum festbindet...



Halte die Leine stramm! Ich werde sie knebeln!



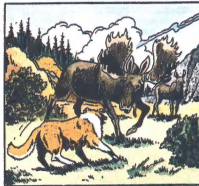
Einige Zeit später werden Wassi und ihre Welpen dem Schutz des Nationalparks anvertraut, und der Friede kehrt wieder ein. Bessy stolziert durch die Wälder, wo sie die Mokassinstraße entdeckte...



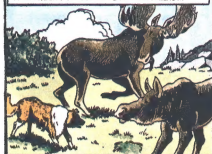
Sie findet allerdings keine neuen Spuren des Geheimnisvollen, begegnet auf ihren Streifzügen aber einem jungen Elch...



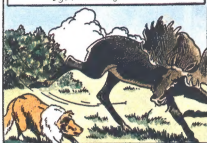
Spielerisch jagt sie hinter ihm her und wird von dem schnelleren Tier tief in den Wald gelockt. Plötzlich...



Vater Elch brems unerwartet ihre Jagd, als er schützend vor seinem Sohn auftaucht...



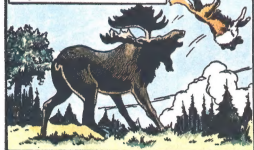
Bessy beachtet ihn kaum, will um ihn herum laufen und kann mit knapper Not einem knäueligen Hufschlag ausweichen...



Zornig greift sie den Elchvater an.



...doch der läßt sich nicht einschüchtern, zeigt ihr, wer hier der Stärkere ist...



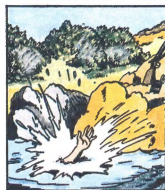
Bessy muß einsehen, daß sie keine Chance hat und sucht beschämt das Weite...



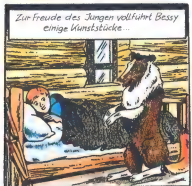
Da sieht sie eine menschliche Gestalt am Flußufer sitzen...

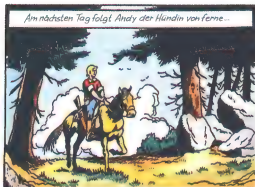














Einverstanden! Sie werden schon Ihre Gründe haben, Miss! Der Knecht ist unglücklich, und Bessy ist ein guter Spielgefährte.



Dicky ist mein Bruder. Sein Bein ist gefährlich. Er fühlt sich als Außenseiter und das einsame Leben hier depressiert ihn. Die Ärzte glauben nicht daran, aber ich denke: Eines Tages wird Dicky wieder gehen können!

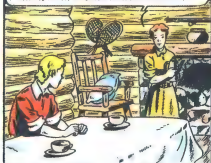


Bessy soll ihm ruhig weiter helfen. Ihr braucht mir auch nichts zu erzählen - Ich heiße Andy.

Das ist sehr nett von dir, Andy. Komm doch herein!



Moment noch, ich setze Kaffeewasser auf!



Andy ist verwundert über die Heimlichkeiten. - Als er einmal aus dem Fenster blickt...



...sieht er Lichtsignale zwischen den Bäumen aufblitzen.



Verstohlen schleicht er zur Türe.



Die junge Frau beantwortet die Zeichen mit einer schwingenden Laterne. Leise geht Andy wieder zu seinem Platz.



Im Wald blinkt es noch einmal auf, danach bleibt es dunkel...



Abends verläßt Andy die geheimnisvollen Leute, nachdem er noch einmal versichert, ihre Anwesenheit geheim zu halten.



Aber die Neugierde treibt ihn zurück. Er macht einen Umweg und nähert sich vom Wald her der Hütte. In sicherem Abstand klettert er auf einen Baum...



Stundenlang beobachtet er mit dem Fernglas die Gegend. Endlich wird seine Geduld belohnt...



Wieder werden Lichtsignale zwischen Hütte und Wald gewechselt. Kurz darauf taucht der Schatten eines Mannes unter den Bäumen auf...



Ergeht zur Hütte! Merkwürdige Sache... Ich werde dem Mann folgen...



Andy bindet sein Pferd an und gibt Bessy genaue Instruktionen



Paß auf, Bessy! Ich binde dich nicht an, aber du darfst mir unter keinen Umständen folgen



Sicherheitshalber nehme ich das Gewehr mit. Man kann nie wissen



Trotz des Dranges, Andy zu folgen, bleibt Bessy dem Pferd und harvt gehorsam aus



Der Fremde schleicht vorsichtig zur Hütte



Seltsam, aber ich fühle mich andauernd beobachtet.



Trotz seiner Behutsamkeit, entgeht seinen Bücken eine Falle, die für die Großwildjagd gebraucht wird...



Mit großer Wucht wird er hochgeschleudert.



Hilflos hängt er kopfüber in der Luft und kann sich nicht selbst aus seiner Lage befreien





Da erscheint Andy auf der Bildfläche. Er erschrickt, als er sieht, was sich hier abspielt.

Hören Sie, was immer Sie über mich gehört haben, ich bin unschuldig!

Mit einem Satz kommt Andy zum Vorschein...



HALT! Weg mit dem Messer!

Der Fremde zuckt zusammen und bringt sich sofort hinter einem Baum in Sicherheit...

Von dort aus schleudert er sein Messer nach dem Gefangenen, der getroffen aufschreit.



Andy zögert keinen Moment...

Zu spät! Mit seinen lautlosen Mokassins verschwindet er in der Finsternis...

Besorgt befreit Andy den Gefangenen aus seiner unangenehmen Lage.



Hat er Sie schwer verletzt, Mister?

Nein, war nur der Schreck... Das Messer prallte von meiner Tabakdose ab... Du hast mich gerettet. Vielen Dank! Ruf bitte Lina, die junge Frau aus der Hütte.

Ich weiß, daß ihr etwas zu verbergen habt, aber Sie können mir vertrauen! - Wer sind Sie?







Seit damals haben wir uns ständig gestritten. Unsere Zwistigkeiten waren staatsbekannt. -- Einige Zeit später wurden Rogers und ich zu einer großen Jagd eingeladen.



Rogers kam im letzten Augenblick, völlig betrunken. Er pobette mich an.



Nun platzte mir der Kragen. Ich schrie ihn an, daß er mich hier wohl, blamieren wolle. Unsere Kameraden konnten mich nur mit Mühe daran hindern, mich auf ihn zu stürzen.



Später war Rogers dann verschwunden. Nachmittags entdeckte ich dann einen kapitalen Hirsch.



Das Tier war flink, aber mit vereinter Hilfe stellten wir es. Schließlich wurde der Hirsch von allen Seiten beschossen.



Der Hirsch war tot. Doch als wir den Weg zurückgingen, entdeckten wir, daß im Zuge der Verfolgungsjagd noch jemand starb.



Rogers! Er schlief unter einem Baum seinen Rausch aus. Eine verirrte Kugel muß ihn getroffen haben. Die Untersuchung ergab, daß ich Rogers auf dem Gewissen hatte. Und ich muß dem Lecker zusimmen.



Aber warum? Es hätte doch auch jeder andere gewesen sein können!



Ach Andy, es gab leider nur ein Gewehr das solche Patronen hatte: Seines! Zudem bezogte der Wreckt von Rongers, der Neger Jonkins, daß er sah, wie Vaters Kugel Rongers traf.



Für die Leute war sowieso alles klar. Meine Streiks mit Rongers in letzter Zeit waren ja bekannt.



Ich stand als Mörder da und wurde zu lebenslanger Haftstrafe verurteilt.



In der Zelle wurde ich fast verrückt. Ich kam mir selbst schon vor wie ein Mörder. Ich mußte etwas tun... mußte hier raus...!



Und dann sind Sie ausgebrochen und hierher geflüchtet?!



Das war so. Aus dem Wachs meiner Zellenkarte fertigte ich heimlich einen Abdruck des Türschlosses an. Den gab ich Lina, als sie mich besuchte. Sie ließ davon einen Schlüssel machen.



Nachdem sie ihn zu mir eingeschleust hatte, wartete ich einen günstigen Zeitpunkt ab. Inzwischen packte Lina unser Hab und Gut zusammen und fuhr damit zu einem vereinbarten Treffpunkt...



In der Nacht überwallte ich den Wächter und suchte das Weiße.



Bevor ich zu Lina stieß, legte ich noch eine falsche Fährte, die zur Grenze wies. Danach flüchteten wir in diese abgelegene Gegend hier. Da man mich im Ausland vermutet, können wir hier in Frieden leben.



Sie vergessen den Mann mit den Mokassins. Wissen Sie, wer das ist und was er beabsichtigt?



Nein! Er sagte bloß, daß ich ihm nichts getan hätte, als er auf mich zukam. Sein Messer entsetzte mich so, daß ich auf sonst nichts achtete. Ich weiß nicht, wer er ist, aber ich weiß, daß er schon seit Wochen in der Gegend herumschleicht!



Ah, deswegen das Versteckspiel mit den Lichtsignalen! - Ich geh' jetzt nach Hause. Meine Eltern werden sich schon Sorgen machen. Sind Sie einverstanden, daß ich sie einweiche? Sie tun ihnen nichts!



Ich schau wieder vorbei und schicke auch Bessy für Dicky her! Aber nehmen Sie sich vor dem Fremden in Acht!



Die Zeit verstreicht. - Bessy geht täglich mit Dicky spielen. -

Neue Spuren des geheimnisvollen Mokassin-Mannes sind nicht mehr zu finden.

Man vermutet, daß Andy's Streifzüge den Fremden verfolgt haben...



Weißt du was ich denke? Mein Vater hat sich als Tierarzt bei den Indianern hier betätigt. Einem wird sein krankes Vieh doch noch gestohlen sein. Der wollte sich rächen.



Mittlerweile bahnt sich bei einem Posten der Royal Canadian Mounted Police neues Unheil an...

He, Jack, der Boß will dich sprechen!



Kennedy, ich habe einen Auftrag für Sie. Sie sollen einen gewissen Bryan aufspüren, einen Tierarzt, der seinen Assistenten erschossen hat.



Er ist aus dem Gefängnis entflohen. Die Spur, die zur Grenze hin führte, erwies sich als falsch. Die Befragungen, die während der Fahndung durchgeführt wurden, weisen darauf hin, daß er sich mit großer Wahrscheinlichkeit in diesem Distrikt aufhält. Ob allein oder mit Familie, geht aus diesem Bericht nicht hervor.



Fahren Sie den Fluß entlang ins Gebiet des Regensees. In der abgelegenen Gegend ist die Chance am größten, ihn aufzuspiüren! - Auf seine Ergreifung stehen 1000 Dollar Belohnung!



Sie können sich auf mich verlassen, Inspektor!



Kennedy macht sich auf den Weg. Eine anstrengende Paddeltour steht ihm bevor...



So, für heute reicht's. Morgen besuche ich den Indianerstamm. Ansonsten wohnen hier kaum Leute. Mir sind nur der Trapper Bill Carter und die Goldsucherfamilie Coydon bekannt.





Tags darauf erreicht Kennedy die Jagdgründe der Chippeways



Nach einem Begrüßungsgeschenk, erklärt er dem Häuptling den Grund seines Besuches...



Ich suche einen Weißen namens Bryan, der Tiere heilt. Hat der große Häuptling von ihm gehört?



Nein, mein weißer Bruder im roten Rock sucht umsonst hier. Wir kennen keinen Weißen auf den diese Beschreibung zutrifft.



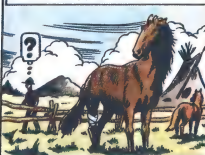
Enttäuscht verläßt Kennedy das Dorf und geht zum Kanu. Doch da leuchten seine Augen plötzlich auf...



Sieh mal einer an! Der rote Gaurner hat gelogen!



Im Corral steht ein Pferd mit verbundenem Bein.



Das ist nicht der Verband eines Indianers. Das scheint vielmehr die Handschrift des Gesuchten zu sein.



Kennedy paddelt fort, ohne sich etwas anmerken zu lassen. Sobald er außer Sicht ist, geht er wieder an Land...



Tagelang beobachtet er das Dorf, dann wird seine Geduld belohnt...



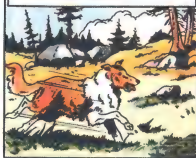
Andy hat Bessy zu den Chippeways geschickt, mit der Anfrage in Zeichenschrift, ob der Häuptling einen Indianer kennt, der mit Bryans Tierbehandlungen sehr unzufrieden ist. Stattdessen bindet der Häuptling, der Bryan versprochen hat, ihn zu warnen, falls ihn jemand sucht, Bessy eine diesbezügliche Botschaft für Andy um.



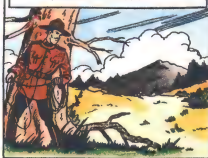
Der Hund wird auf dem selben Weg zurückkehren. Ich lege mich auf die Lauer und fange ihn ein...!



Tatsächlich rennt Bessy eilrigst auf ihrer alten Spur zurück



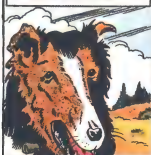
Geduldig wartet Kennedy mit seinem Lasso auf die Hündin...



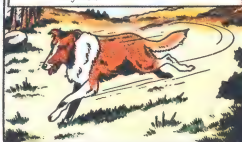
Aber Bessy ist ebenfalls schlau. Längst hat sie die Fußspuren des Polizisten entdeckt und seinen Geruch gewittert.



Mißtrauisch blickt sie um sich, sieht aber niemanden.



Andy hat sie gelehrt, jedem versteckten Menschen zu mißtrauen. Daher nimmt sie nun einen anderen Weg durch den Wald



Schade um so ein kluges Tier, aber ich muß die Nachricht unbedingt abfangen!



Bessy schlägt jedoch einen Zickzackkurs ein. Eine Kugel streift sie allerdings...



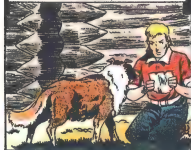
So ein gewildtes Bied! Irgendwie bin ich froh, es nicht getötet zu haben - Vielleicht kann ich ihm den Weg abschnitten!



Als erfahrener Fährtenleser gelingt es Kennedy zwar, Bessys Spur nicht zu verlieren



doch die stundenlange Verfolgungsjagd endet mit einem meterweiten Vorsprung für Bessy



Andy versteht sofort, was da im Bilderschrift in ein Stück Rinde geritzt ist...



Vor 4 Monaten war ein Polizist im Dorf. Der Pfeil an seinem Kopf bedeutet, daß er etwas sucht. Das Zeichen im Kreis weist auf Feind hin. Sein Ziel ist eine Waldhütte, in der 3 Personen leben, dargestellt durch 3 Schornsteine. Bessy, er sucht unsere Freunde! - Bessy?! In deinem Fell ist ja eine Schneise mit verbranntem Haar! Hat... Hat dich jemand angeschossen?





Hm... wahrscheinlich hat der Kriechling im Indianerdorf gesehen. Später wollte er die Beute raubt erbeuten, aber du bist ihm entkommen. Vielleicht ist er dir noch auf der Spur.



und taucht bald hier auf... Hmm ich hab' einen Einfall...



So, diese harmlose Nachricht an den Häuptling bedeutet: 10 Biberfelle kamertauschen gegen 2 Sacke Honig und ein Gewehr.



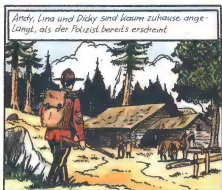
Was hat Andy von? Nachdem er Bessy die Nachricht umgebunden hat, sperrt er sie damit zu Hause ein. Danach preist er mit 2 Pferden zur Mühle der geladeten Familie.



Bryan: Sie müssen sofort weg. Ein Mountie ist auf ihrer Spur. Verstecken Sie sich am Besten in der Grotte am Fluß, wo ich mein Klammer untergebracht habe!



Ich schlage vor, daß's Lina und Dicky zu mir kommen. Wenn der Rotrock ein allenstehendes Mädchen mit ihrem kleinen Bruder vorfindet, wird er sicher mißtrauisch.



Andy, Lina und Dicky sind kaum zuhause angekommen, als der Polizist bereits erscheint.



Andy erwartet einem argwöhnischen Vorhär unterzogen zu werden. Stattdessen begrüßt ihn Kennedy herzlich, da er in ihm einen der Helden des Postkutschens abentauers erkennt. Kennedy war bei der Ankunft der Kutsche dabei. - Bei einem guten Nachtmahl wird er dann so richtig gesprachig.



... und so blieb mir nichts anderes übrig, als auf das arme Tier zu schießen. Es entkam aber und brachte mich hierher. Ich hoffe, ich habe nicht Deinen Hund bedroht?



Oh doch! Da hat meine treue Bessy ja noch mal Glück gehabt! - Es handelt sich um eine Simple Handelsverbindung. Wenn Sie nicht gekommen wären, hätte ich Bessy gleich mit dieser Antwort an den Häuptling weggeschickt.



Andy, das ist mir sehr peinlich. Wegen dieser Bagatelle hätte ich Bessy beinahe niedergeschossen.



Ich muß wohl erneut bei den Indianern nachhaken. - Aber hättet ihr etwas dagegen, wenn ich zunächst ein paar Tage mit deiner Hilfe die Gegend hier durchforsche?

Um keinen Verdacht zu erregen, bleibt Andy nichts anderes übrig als dem Vorschlag zuzustimmen. - Während Lina und Dicky, die er als seine Cousins in den Ferien ausgab, zu Hause bleiben, führt Andy den Mountie in den nächsten Tagen durch Wald- und Berge, unter Vermeidung der Grotte. Von der verlassenem Hütte behauptet er, sie sei ein Unterschlupf für Holzfäller..



aber schauen Sie doch mal rein. Vielleicht versteckt sich der Gesuchte hier!



Hm, wirklich nichts zu finden! Ich kehre zum Indianerlager zurück und lege mich dort wieder auf die Lauer!

Am folgenden Tag macht Kennedy sich wieder auf den Weg...



Doch plötzlich hält er überrascht inne. In der Mitte des Pfades der zum Cayoon-Haus führt..



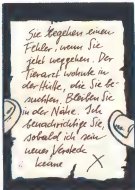
.. findet er das Waldläufer-Zeichen für „Versteckter Brief“, umrahmt von Mokassin Spuren...



4 Schritte in Pfadrichtung, 2 in die Höhe... Das muß dieses Astloch sein... Ja, da ist ein Stück Papier drin!



Sie begehen einen Fehler, wenn Sie jetzt weggehen. Der Tierarzt wohnt in der Hütte, die Sie besuchten. Bleiben Sie in der Nähe. Ich benachrichtige Sie, sobald ich sein neues Kneble kenne



Sieh mal einer an, dann hat Andy mich also hinter's Licht geführt. - So ein Glück, daß der Gesuchte einen Feind zu haben scheint. Hm, Mokassin... sicher ein Indianer..



Kennedy schlägt in einem Tal sein Lager auf und wartet...



Er ist fort! Wir können Vater benachrichtigen!



Gut! Aber da stimmt etwas nicht! Schau, wie aufgeregt Bessy ist!







Was war passiert? Bevor Bessy kam, war der Doktor in Schlaf gesunken...



Tief in der Grotte wurde stattdessen ein ungebetener Gast wach: Maja, die Schlange. Langsam entrollt sie sich...



...und kriecht auf den erschöpften Schläfer zu.



Bryan erwacht von ihrem Gezeische, öffnet die Augen und sieht den Schlangen Kopf direkt vor sich...



Er will die Decke über die Schlange werfen, hält aber inne, denn die kleinste Bewegung würde Maja zuschlagen lassen...



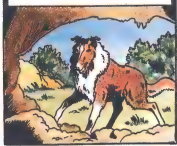
Den Doktor verlassen die Kräfte, Schweißtropfen perlen auf seiner Stirn. Nach Sekunden, die wie Ewigkeiten erscheinen, krümmt sich Maja zum Angriff.



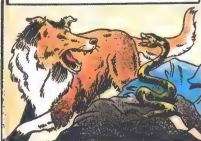
Bryan sieht seinen letzten Atemzug gekommen und wird vor Schreck ohnmächtig.



Da erscheint Bessy im Eingang. Ihr böses Knurren lenkt Maja ab...



Aber sie weicht nicht zurück, da sie weiß, daß selbst gefährliche Wildtiere ihren Biß fürchten.



Bessy hat gelernt, auch vor kleinen Tieren auf der Hut zu sein und weicht Majas zustoßendem Maul aus. Dadurch rutscht diese zu Boden...



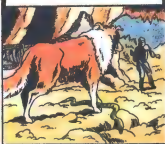
Doch Bessys bedrohliche Pfote macht sie wieder kampfbereit...



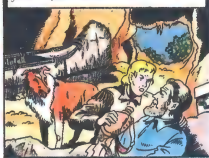
Bevor die Hundin Maja den Geräus-  
machen kann, gelingt es dieser noch,  
in Bessys Pfote zu beißen...



Triumphierend begrüßt Bessy da-  
raufhin ihren Herrn, der gerade  
ankommt...



Andy sieht sofort Bryan und die tote Schlan-  
ge. Besorgt fließt er dem Doktor Alkohol ein...



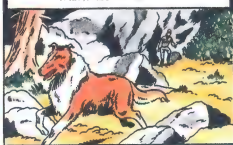
Was? Sucht der Kerl mit den Mo-  
kassins mich noch immer? Ich werde  
noch verrückt, wenn ich nicht bald  
hier rauskomme!



Ich bleibe bei Ihnen, Doktor! Nur  
Mut, Bessy wird auf Lina und  
Dicky aufpassen...



Weder Bryan noch Andy ahnen etwas von dem  
Schlangenbiß. Auf Befehl ihres Herrn kehrt sie  
nach Hause zurück.



Majas Gift beginnt unwiderruf-  
lich zu wirken. Bessy wird immer  
schwächer, bis Lina sie schließlich  
sterbend vor der Tür vor-  
findet...



Eine Untersuchung macht dem Mädchen klar,  
daß Bessy durch den Schlangenbiß vergiftet  
wurde und mit dem Leben ringt.



Könnte Vater ihr nicht helfen,  
Lina?



Aber dann muß ich dich hier al-  
lein lassen und



Im gleichen  
Moment.

Nem, Miss, bleiben Sie hier! Das ist  
ein Befehl!







Die Angst um Bessy beflügelt seine Kräfte. Zitternd vor Anstrengung und Kälte versucht er sich aufzurichten...



Linas Prophezeiung scheint Wirklichkeit zu werden. Mit übermenschlicher Anstrengung setzt der Junge Bein vor Bein...



Ein Wunder! Langsam kehren die Kräfte in die gelähmten Muskeln zurück.

Ich... Ich Laufe! Unglaublich!... Nun kann ich Bessy retten!



Wie in einem Traum läuft er vorwärts. Jedes Hindernis läßt ihm zu Boden stürzen, aber ein Gedanke treibt ihn stets wieder auf die Beine...



...muß Bessy retten!



Völlig erschöpft erreicht er die Höhle, wo Andy ihn findet...



Väter, schnell !!

Dicky, du !? M... Mein Gott, du läufst ja !!!



Kaum zu Atem gekommen, erzählt Dicky die letzten Ereignisse...



...da der Polizist Lina festhält, bin ich selbst losgegangen. Bessy stirbt, aber du wirst sie retten Vater, nicht wahr?



Warum zögerst du? Bessy hat mein Leben gerettet, wir können sie doch nicht im Stich lassen !!



Eine schwere Entscheidung, nicht wahr? Kennedy wartet auf Sie und mit ihm das Gefängnis!



Es folgen nervenaufreibende Minuten. Wie wird der Doktor sich wohl entscheiden?



Das Opfer ist zu groß. — Stumm folgt Dicky den Bewegungen seines Vaters, der nun zum Aufbruch rüstet...



Verstehe, Doktor! Das Leben der Hundin die sich für Sie opferte, wiegt weniger als Ihre Freiheit!



Andy, ich bin nicht so stark, war es noch nie. Das Gefängnis war die Hölle! Das steh ich kein zweites Mal durch. Du kannst mich dafür hassen, aber ich verlasse die Gegend! Ich lege dem Polizisten eine falsche Fährte und hole die Kinder nach! Und viele Dank für alles!



VATER! GEH NICHT WEG!  
VATER! BITTE! VAAAATER!!



Aber der Arzt ist schon auf dem Weg nach draußen, ohne sich nochmals umzublicken...



Nimm's deinem Vater nicht übel, Dicky. Es muß für ihn ganz schrecklich im Gefängnis gewesen sein. — Wenigstens kannst du jetzt wieder laufen, das ist doch auch viel wert!



Doch Andy braucht selbst Trost. Depremiert nimmt er den Jungen auf den Rücken und wandert in Richtung der Hütte



Das Unwetter hat sich gelegt. Als er schon fast die Hütte erreicht hat, findet Andy einen wohl-bekannten Abdruck im feuchten Boden...



Der Mokassinträger! Andy fühlt, daß die Lösung des Rätsels unmittelbar bevorsteht...



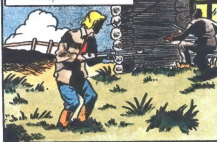
Versteck dich, Dicky! Die frische Spur zeigt, daß er nicht weit sein kann!



Langsam wird es Gewissheit. Die Fährte führt zur Waldhütte. Andy ist voller Sorge um Lina. Und dann sieht er vor dem Fenster eine Gestalt hocken.



Andy steckt ein Kloss im Hals, als er den Fremden anspricht...



Hande hoch!

Der Unbekannte springt erschrocken hoch, hebt eine Hand und dreht sich langsam um. Seine Rechte hält ein Gewehr schußbereit...



Dann wirbelt er herum und feuert aus der Hüfte. Aber Andy ist auf der Hut. Sein Schuß geht eher los und trifft den Mann ins Bein...



Ein Neger!! Dann müssen Sie Jenkins sein, der Knecht von Rangers, der die belastende Aussage machte!



Ja, der bin ich. - Es ist aus, ich gestehe!

Kennedy, Lina und Dicky werden Zeuge der erschauenden Aussagen des Mannes...



Rangers war ein brutaler Kerl und schlug mich oft, wenn er angegrünelt war. Während der Jagd sah ich eine Chance für meine Rache. Alle waren so mit dem Hirsch beschäftigt, daß mein Schuß im Lärm ungenutzt blieb. Ich erschloß Rangers mit einer Kugel, die ich zuvor dem Doktor gestohlen hatte. Danach be- schuldigte ich diesen ent- ligen Zeuge, als er sich mit sei- traf. So wußte



...Richtung er tatsächlich verschwand. Bald darauf wurden 1000 Dollar Belohnung aus- gesetzt, tot oder lebendig, die ich einestwe- wollte. Ich setzte mich auf Bryans Fährte. Ich hatte seine Hüfte bald gefunden, doch er ver- steckte sich ständig. Um seinen Verdacht auf die Indianer zu lenken, zog ich Mokas- sins an. Durch Andys Unterstützung von Bryan wurde meine Jagd auf ihn jedoch immer schwieriger. Ich half der Polizei - ich dem Polizei- Absicht, mit ihm später das Geld zu teilen.



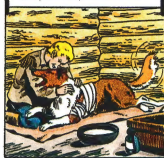
Alle sind fassungslos von Jenkins' Vorgesagtheit. Dann denkt Andy an Bessy. Er ist überzeugt, daß sie bereits tot ist und will nun von ihr Abschied nehmen.



B... Bessy!!!



Andy traut seinen Augen nicht: Bessy ist krank, aber sie lebt...



Doktor, Sie??!

Ja, Andy! Die Gewissensbisse ließen mir keine Ruhe. Nach dazu hat Dicky seine Gesundheit wiederlangt bei dem Versuch mich zu holen. Ich sehe das als Zeichen. So kam ich zurück und verzehrte Bessy in letzter Minute. Kennedy ver- paßte mir dann die Handschellen. Aber ich fühle mich nun stark genug, die Bürde zu tra- gen.



Das brauchen Sie nicht. Sie sind frei!! Und Sie werden gleich noch ei- ne Überraschung erleben!



Als Bryan erfährt, daß er den Tod des Assistenten gar nicht verschuldete, wenn er vor Glück. - Einige Tage später rettet Kennedy mit Bryan und dem neuen Gefangenen fort. Nach den üblichen Formalitäten wird der Doktor mit seiner Familie ein Leben in Freiheit führen können.



Als nächstes Heft erscheint:

